

stark und enthält u. a. acht künstlerisch vollendete viel-

farbige Reproduktionen auf Kunstdruckpapier nach Aquarellen von Sturtevant Bush, Heinrich Arnes, Hans Prinz, Fritz Schönpflug, Robert Sedlacek, Karl Streff und K. A. Wilko. Preis 60 Heller. In be- ziehung durch alle Buchhandlungen, Zeitungsverleiher sowie vom Verlag „Die Musikale“, Gesellschaft m. b. H., Wien, I. Wollzeile Nr. 11.

Und dann kommt es vor, daß der Ergriffene, von einer entsetzlichen Angst gepackt, gleich darauf der Krankheit verfällt. Da bis jetzt das Uebel die Christen völlig verschont hat, klammert man sich immer fester an den Gedanken, daß die Kranken wirklich von bösen Geistern besessen seien, und mancher Heide tritt aus diesem Grund zum Christentum über. Ohne Zweifel sind die Erscheinungen bei vielen nur die Folge hyp- notischer Einwirkungen anderer Erkrankter. Manche benutzen auch die Furcht der Menge von der Kran- kheit zu betrügerischen Vorspiegelungen. So war jüngst eine Frau beim Diebstahl abgefaßt worden und wurde vom Wächter acht Soldaten übergeben, die sie ins Dis- striktgefängnis führen sollten. Plötzlich fährt sie in einem Anfall von „Wille“ auf, und entsetzt weichen die Soldaten zurück. Mit wilden Gebärden raust sie wie der Wind über Feld und verschwindet, ohne daß es einem einzigen ihrer acht Wächter ein- fällt, sie zu verfolgen. Die Verwaltung erläßt nun einen strengen Befehl nach dem anderen, um die Weiterverbreitung des Uebels zu verhindern. Doch sie scheint völlig obnmächtig dem unerschütterlichen Glauben der Menge gegenüberzustehen, daß hier übernatürliche Kräfte mit im Spiel seien, gegen die sich niemand wehren könne, am allerwenigsten mit Hilfe von Me- ditamenten.

von dem Stellbuchein erzählen. Der Vater sagt zu und Wucki macht es umgekehrt bei der Mutter, die nun auch ihre Einwilligung gibt und auf diese Weise kommen Gusti und Wucki zusammen. Die einzelnen Szenen waren mitunter zum Kranklachen. Die Darsteller wurden für ihr gutes Spiel durch reichlichen Beifall belohnt. — Die Lapedansche Szegenreihe „Das Bett“, die zuerst zur Aufführung gelangte, war ebenfalls gut und brachte Szenen aus dem Leben, die im Bett sich abspielen und leider wahr sind. Die einzelnen Vilder steller: kurz ge- sagt folgendes dar: „Das ist mein Bett“ oder die Schattenseite des Berufes einer Kokotte; „Es ist nicht das erstemal“ aber vielleicht das letztmal (Ehestands- pflichten nach 29-jähriger Ehe); „Wir werden sehr gut auf dem Fußboden liegen“, oder was sich in dem eigenen Bette abspielen kann, das man aus Höflichkeit abtritt und selbst am Fußboden schläft; „Du es mir zuliebe“ und laß Dich im Bett vom Hausarzt unter- suchen bittet der Mann seine junge Frau; der Haus- arzt kommt und „untersucht“; „Führe mich auf den Weg“, so bittet ein Backfisch ihre verheiratete, im Kind- bett liegende Freundin, damit sie ihr über die Ent- stehung des Kindes Unterricht erteile, u. a. — Das Theater war gestern sehr gut besucht, was Herrn Direktor Freund nur zu wünschen ist. Aber auch die Kälte machte sich fühlbar und bei dem Anblicke, daß die Darsteller stets im warmen Bette lagen, wurde es den Zuschauer „noch kälter“ und so kam es, daß eine ganze Pause hindurch ununterbrochen applaudiert wurde, sowohl um die Darsteller aus dem Bette zu rufen, als auch um sich zu erwärmen! Dieser Applaus erregte große Heiterkeit. — Heute gelangt der dreiaktige Schwanf von Fritz Friedmann „S e i n S ü n d e n r e g i s t e r“ zur Aufführung. Dieses Stück hatte großen Erfolg am Altgrütheater in Wien.

Neue Bahnprojekte in der Türkei. Aus Alexandrette wird uns berichtet, daß ein französisches Konjunktium die Konzession für eine Bahnverbindung von Tripolis nach Hama erhalten hat. Für den Platz von Alexandrette ist dieser Bahnbau von weittragender Bedeutung, da durch denselben der ganze Handel von Alexandrette gefährdet erscheint. Weiters wird uns mit- geteilt, daß die deutsche Bagdadbahn Alexandrette mit Aleppo durch eine Bahn zu verbinden beabsichtigt, daß aber die türkischen Behörden die Erteilung dieser Konzession aus politischen und strategischen Gründen verweigere.

Das neue Generalsekretariat im italieni- schen Marineministerium. Wie dem „Corriere d'Italia“ mitgeteilt wird, hat der Unterstaatssekretär der Marine Chimienti, mit dem Schatzminister, dem Minister für öffentliche Arbeiten und dem Minister der Post die Vereinigung aller Ämter, welche für den maritimen Dienst bestimmt sind, vereinbart und ent- sprechend dem neuen Gesetze deren Verlegung ins Ma- rineministerium angeordnet. Vizeadmiral Ghierchia übernimmt das neue Amt eines Generalsekretärs. In gewissem Sinne wird dadurch wohl das Amt des Unterstaatssekretärs ersetzt, doch bleibt der General- sekretär allein dem Parlament gegenüber verantwortlich. Der Generalsekretär wird sich ausschließlich mit den ihm zugewiesenen besonderen ministeriellen Angelegen- heiten zu beschäftigen haben, während der bürgerliche Unterstaatssekretär sich hauptsächlich dem Postdienst und dem kommerziellen Dienst der Handelsmarine widmen wird.

Wüste Studentenlundgebungen in Paris. Die Hörer der Heilkunde verhindern fortgesetzt die Vorlesungen des Professors der Anatomie N i c o l a s durch die rohesten und wütesten Ausschreitungen. Gestern bewarfen sie ihn bei seinem Erscheinen im Sezierraum mit faulen Eiern, Leichenteilen und Papier- dülken voll Mehl. Besudelt und mehlbestäubt verließ der Professor den Saal, nachdem er einige Minuten lang der häßlichen Kundgebung die Stirn geboten hatte. Die Unterrichtsverwaltung wird sich genötigt sehen, die Vorlesungen der beiden ersten Jahrgänge der Fakultät zu unterbrechen, wenn der Unfug nicht auf- hört. Auch an der Rechtsfakultät dauert der Vöram bei jeder Vorlesung des Dekans L y o n - C a e n fort. hier hat er indes einen politischen Charakter. Er ist eine nationalistisch-monarchistische Kundgebung und wird von den republikanischen Rechtslehrern aber kräf- tig, auch mit Faust und Säbeln, bekämpft.

Eine sympathische Sekte. Im Kaukasus hat sich eine neue Sekte gebildet, deren Grundfänge geeignet sind, ihr in der ganzen Welt zahllose begeisterte An- hänger zu verschaffen. Schon ihr Name klingt äußerst sympathisch. Sie nennt sich die Sekte der Faulenzer. Ihr Stammesgebiet ist Grusien. Dort tauchte vor kurzem ein Propheet auf, der von der herrlichen Faulheit zu predigen begann. Er erzählte den Leuten, die von allen Seiten herbeiströmten, um die neue Heilbotschaft zu vernehmen, daß man bloß 3 1/2 Tage in der Woche arbeiten dürfe, die anderen 3 1/2 Tage aber dem köst- lichen Nichtstun weihen müsse. Diese angenehme Wei- sheit fiel sofort auf fruchtbarsten Boden. Zu Hunderten bekehrten sich die Hörer zu der neuen Lehre. Sie arbeiten fortan nur am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Die anderen Tage bleiben „blau“. Wer

sich eines Ungehörigens gegen die Sägung zu schulden kommen läßt, muß Strafe zahlen. Die Geldstrafen schwanken zwischen 25 und 50 Rubel. Von Grusien aus verbreitet sich die neue Lehre auch auf anere Gebiete des Kaukasus, und hoffentlich wird sie in kurzem die russische Westgrenze nach Mitteleuropa hin überschreiten. Man darf annehmen, daß sich bald auch eine radikalere Gruppe bildet, die sich gegen die noch übrig gebliebenen 3 1/2 Arbeitstage wendet.

14 Bosniaken, die hier keine Arbeit fanden, und deshalb unterstandlos blieben, wurden gestern an Kosten der Gemeinde in ihre Heimat zurückbefördert.

Diebstähle. Dem Gattner Josef G a l o b aus der Piazza Alighieri 7 wurden zwei Weinfässer mit der Marke V. D. 15 im Werte von 22 Kronen ent- wendet. — Dem Ernst B i a s a l wurde aus einer Sandsteingrube am Monte Paradiso ein Mantel im Werte von 30 Kronen gestohlen. — Ein Handwagen kam bei dem Bierdepot Anton D r e h e r in der Via delle Senale abhanden. — Der Wirtin Maria B e r - si c h in der Via Randler wurden aus ihrem Lokale 14 Stück Salzbehälter gestohlen. Dem trechen Dieb ist man auf der Spur.

Militärisches.

Ukraine. 3 Monate Schiffs-Arzt Dr. Alois Helmberger (Osterr.-Ung.). 14 Tage Wacht. Josef Jassaul Sol. von Orfan (Wien und Oesterr.-Ung.). Regt. Alois Poljanec (Wien)

Vorprüfung für den höheren Artillerie- und höheren Geniekurs. Die Vorprüfung für den höheren Artilleriekurs findet mit folgendem Prüfungsprogramm statt: 16. Jänner: Thema des allgemeinen Wissens. 17. Jänner: Geometrie. 18. Jänner: Artillerieunterricht. 19. Jänner: Beschießung. — Jene für den höheren Geniekurs hat folgendes Programm: 16. Jänner: Thema des allgemeinen Wissens. 17. Jänner: Darstellende Geometrie. 18. Jänner: Technischer Unterricht. 19. Jänner: Konstruktionslehre. Die Aspiranten für den höheren Artillerie- und den höheren Geniekurs des- selben Korpsbereiches haben die Vorprüfung unter gemeinsamer Aufsicht abzulegen. Die Prüfung wird bei den Korpskommanden abgelegt. Der Vorprüfung für den höheren Artilleriekurs unter- ziehen sich 26 und jener für den höheren Geniekurs dreißig Offiziere.

Die künftige Organisation des italienischen Marineministeriums. Bekanntlich ist es dem neuen Marine- minister Vizeadmiral B e t t o l o gelungen, die Vereinigung aller das Marinewesen betreffenden Verwaltungszweige im Marineministerium durchzusetzen. Wie uns aus Rom berichtet wird, übernimmt das Marineministerium vorläufig die Leitung der subventionierten Post- und Handelschiffahrt (bisher im Postministerium) und der staatlichen Schiffsahrtlinien, die bisher dem Ministerium für öffentliche Arbeiten untergeordnet waren. Nach und nach werden auch die Leitung des Leuchturm-, Leuchttower- und Semaphorewesens, die Flug- und Kanalarbeit, die Kontrolle des Fischereigesetzes und die Überwachung der drahtlosen Telegraphenstation im Küstengebiet an das Marine- ministerium übertragen werden.

Die Militärversicherung in der Schweiz. Bekanntlich sind die Angehörigen der eidgenössischen Armee von Staats- wegen gegen durch den Militärdienst verursachte Unfälle und Krankheiten versichert. Wie „Der Bund“ berichtet, beschloß sich die letzte Delegiertenversammlung des eidgenössischen Unter- offiziersvereines mit dem Studium der Versicherung seiner Mit- glieder gegen Unfälle. Auf eine Anfrage des Ausschusses des Unteroffiziersvereines an den Bundesrat ob die Teilnahme an den Übungen dieses Vereines (Wartsch, Felddienst, Patrouillen- übungen etc.) bei aus diesen Übungen resultierenden Unfällen und Erkrankungen der staatlichen Militärversicherung teilhaftig wurden, wurde dem Unteroffiziersvereine mitgeteilt, daß für diese Versicherung nur Unfälle bei den Schießübungen in Be- tracht kämen. Der Unteroffiziersvereine und zahlreiche andere Schweizer Militärvereine planen nun die Einführung einer solchen Versicherung als Vereinsinstitution.

Eine englische Wanderverkeltion. Generalleutnant S. S. Smith-Dorrien hat kürzlich eine Kritik über die unter seiner Leitung im Jahre 1900 in den Grafschaften Gloucester und Oxford stattgehabten Korpsmanöver an die Truppenkommanden von Aldershot herausgegeben. Sir S m i t h - D o r r i e r anerkennt in seiner kritischen Schrift die hervor- ragensten Leistungen aller Truppen, von der Kommandoführung namentlich der Führer höherer Einheiten, von der durchaus nicht einverstanden ist er aber durch- aus tadelvoller Abteilungen, die es oft unterließen, in das Gefecht oft dicht an der Gefechtslinie hielten, rügt der General. Den wurde oft die Lösung dieser Aufgaben durch spätere wider- wärtigen Kommandanten über die allgemeine Gefechtslage scharf fragen bei den in der Nähe operierenden Abteilungen ent- sprechend zu orientieren. Besonders lobt Sir S m i t h - D o r r i e n den Schießrichtern, die sich ihrer schweren Aufgabe im allgemeinen zu e Resultate, doch wird sich die Auswertung derselben mit einer einheitlichen Fahrradtype notwendig er- rationsräumige gelegenen Bahnlinsen zum Verpflegungsstütze, wurde. Mechanische Trains konnten der schlechten Straßen pflegeschub war sehr gut organisiert und die Erprobung Resultate. Sehr gute Dienste leistete ein F e l d t e r s p i t a l. Bemerkenswert ist, daß 20 Prozent der dort behandelten Wunde- tilgung der verletzten Tiere notwendig machten.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.) Ein Mörder des Königs Carlos? B i s s a b o n, 14. Jänner. Ein hier eingetroffener brasilianischer Postbeamter überbringt die Nachricht,

daß in Rio de Janeiro ein Portugiese namens Ramirez unter dem Verdachte, an der Ermordung des König Carlos und der Kronprinzessin Louise beteiligt gewesen zu sein, verhaftet wurde.

Griechenland. — Beförderung von Obersten zu Brigadieren.

Athen, 14. Jänner. Den Vlatiern zufolge hat der König mehrere Oberste zu Brigadieren ernannt, darunter Borbas, Constantinis und Simbertis.

Die Vorgänge in der Türkei. — Entführung eines Arztes.

Konstantinopel, 14. Jänner. Eine griechische Bande überfiel den Saloniker Arzt Dr. Kazameni auf seiner Landbesitzung in Savoros und entführte ihn in die Berge. Die Bande verlangt für die Freigabe des Arztes von dessen Angehörigen ein Lösegeld von 100.000 Franken.

Die serbischen Geschultzeleistungen.

Belgrad, 14. Jänner. Die serbische Regierung erhielt von der rheinischen Metallwarenfabrik Erhart das Angebot, das für die serbische Artillerie erforderliche Kriegsmaterial gegen mehrjährige Ratenzahlungen zu liefern. Ebenso erklärte sich Krupp bereit, einzelne Preise zu reduzieren. Da jedoch von der Firma Schneider noch keine definitive Antwort eingelaufen ist, wurden diese Offerte vorläufig nicht in Betracht gezogen.

Verhaftung einer HauptmannsGattin.

Bruck an der Mur, 14. Jänner. Ueber Requisition des Grazer Landesgerichtes wurde die Frau des im Ruhestand lebenden Hauptmannes Palme wegen Verdachtes des Betruges verhaftet. Bei dem Landessgericht in Graz waren in der letzten Zeit mehrere Anzeigen eingelaufen, daß sich Frau Palme nach Ungarn als Erzieherin angetragen habe, daß ihr gefandte Reisegeld sowie Honorarvorschuße entgegengenommen habe, ohne jedoch den Posten anzutreten.

Demonstration spanischer Offiziere.

Madrid, 14. Jänner. Eine Gruppe von Offizieren veranstaltete vor den Fenstern eines militärischen Bldtes eine Kundgebung, weil dieses Blatt einen Preßfeldzug gegen die Verwaltung von Entschädigungen anlässlich des Krieges in Mexiko geführt hatte. Wes dieser Kundgebung hat die Regierung den Generalkapitän von Madrid, Villar, seines Amtes enthoben, allen Kommandanten der Truppenkörper, deren Offiziere an der Kundgebung teilgenommen haben, das Kommando entzogen und mehrere Offiziere, die die Manifestanten angeführt haben, mit Festungshaft bestraft. Die übrigen werden, sobald ihre Namen festgestellt sein werden, in ähnlicher Weise gemahregelt werden.

Schiffbruch. — 30 Personen ertrunken.

Marshfield (Oregon), 14. Jänner. Bei dem Schiffbruche der „Gymina“ sind insgesamt dreißig Personen ertrunken, nur einer wurde gerettet. Gestern abends wurden von 6 Schiffbrüchigen, die sich am Tafelwerk festgehalten hatten, drei von schweren Sturzwellen fortgerissen. Die drei anderen zogen ihre Kleider aus und sprangen ins Meer, kamen aber nicht mehr zum Vorschein.

Auf die Zugspitze entführt.

München, 14. Jänner. Die Tochter einer angesehenen Augaburger Familie hatte dieser Tage ein merkwürdiges Erlebnis. Sie wurde von einem Dienersknecht und einem Lehrlingssohn auf die Zugspitze entführt. Auf dem Wege dahin sind der verführte Dame mehrere Begegnungen abgefallen. Der Meteorologe auf der Zugspitze gewährte der Gesellschaft mehrere Tage Quartier und Nahrung. Da aber die Dame auch nach mehrtägiger Kost keinen Schritt machen konnte, mußte aus Garmisch Hilfe requiriert werden. Nun machten sich Bergführer auf den Weg und langten nach ungemein mühseligem Marsch auf der Zugspitze an, von wo mittags der äußerst schneeige Rückmarsch angetreten wurde. Die junge Dame wurde auf den Rücken eines Führers angehängt und nun ging es abwärts zur Knochthütte, wo übernachtet wurde; morgens kam die Gesellschaft in Garmisch an. Die Affäre wird ein Nachspiel vor dem Richter haben. — Die Zugspitze ist bekanntlich der höchste Gipfel des deutschen Reiches, liegt im Wettersteingebirge an der Tiroler Grenze, ist 2963 Meter hoch und besitzt seit 1900 ein meteorologisch-physikalisches Observatorium. (D. Red.)

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Jänner 1910.

Allgemeine Uebersicht: Das atlantische Hochdruckgebiet hat noch mehr an Raum gewonnen, im NW ist ein neues Barometerminimum erschienen.

In der Monarchie teilweise wolkig bei schwachen NW-Wind. Kälter. An der Adria im N heiter und schwache Bora, im S trüb, Regen und feuchte Bora, erheblich kälter. Die See bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Vola: Heiter, Vorino, später NW, nachts kälter tagsüber warmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767.3 2 Uhr nachm. 769.2 C Temperatur um 7 „ + 3.2 2 „ „ „ 6.7

Niederschlag für Vola: 17.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.0 Grad gegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Unter Sonnengluten.

Ein südlischer Roman zu Wasser und zu Lande von G. Friesen. 22 Nachdruck von boten.

Mit einem tiefen Seufzer sinkt Gerda auf kleine blaue Sammelsofa zurück. Was sie auch Bitteres gegen den Mann empfand, der sie gegen ihren Willen an sich gekettet — in diesem Moment fühlt ihr Herz nur Mitleiden, grenzenloses Mitleiden mit dem armen Opfer eines ruchlosen Verbrechens.

Mit zitternden Fingern kleidet sie sich an. Dann folgt sie, bleich, aber gefaßt, der voranschreitenden Dienerin.

In der kleinen Kabine liegt langausgestreckt, bewegungslos Zwan Utzef.

Verständnislos starren die tiefliegenden Augen ins Leere; die scharfen Züge sind wie im Krampf verzerrt.

Auf neben dem Schmerzenslager stehen der alte Kapitän und der Schiffsarzt, der sorgsam auf die Herztöne des Schwererwundeten lauscht.

Ein Schauer überfließt Gerda.

Sie denkt daran, welche bittere Worte sie noch vor wenigen Tagen für den Mann da vor ihr geholt, wie sie sich von ihm lossagen, jedes Gefühl der Dankbarkeit, das sie ihm schon um des Vaters willen schuldig war, aus ihrem Herzen reißen wollte — um eines andern willen.

Auf eine große tiefe Beschämung überkommt sie.

Wie, wenn sein Blick, der jetzt so leer ist, sich auf sie richtet und sie erröthen würde? Wenn die Erinnerung an ihre letzte Unterredung in Jerusalem, in den geweihten Hallen der Grabeskirche, seine Todesstunde erschweren würde? Wenn er von dieser Erde schiede mit einem Gefühl des Hasses gegen sie, seine Braut, für deren Vater er so viel getan?

In diesem Moment bewegt sich Zwan Utzef. Ein Stöhnen entringt sich seiner schweratmenden Brust.

Der Arzt fühlt den Puls.

Ein Blick zwischen ihm und den Kapitän —

Dann wendet sich der Kapitän mit feierlichem Ernst an Gerda:

„Wein armes liebes Fräulein — es ist ein ernster Fall, den wir Ihrer Entscheidung überlassen. Ihr Herr Bräutigam kann — nach Ausspruch des Herrn Doktors hier — den heutigen Tag nicht überleben.“

Er macht eine Pause und blickt Gerda mit leidig an.

Doch diese rührt sich nicht. Gleichgültig, wie teilnahmslos, starren die großen Augen vor sich hin.

Der alte Kapitän grüßelt verwundert den Kopf, während der Schiffsarzt eindringlich fortfährt:

„Der Fall ist folgender, Fräulein Alwing: nach menschlichem Ermessen wird der Sterbende, sein Bewußtsein nicht wiedererlangen. Er wird also himmelstümmern mit versiegelten Lippen. Kein Mensch wird je den Namen des verrückten Mörders erfahren, der auf dieser Weise der irdischen Gerechtigkeit entflücht.“

Noch immer steht Gerda bewegungslos da. Es ist als ob die Worte des Arztes nur ihr äußeres Ohr berühren, ohne sich ihrem Inneren mitzuteilen.

Wieder ein Blick des Einverständnis zwischen dem Kapitän und dem Schiffsarzt. Dann fährt letzterer mit eindringlichem Ernst fort:

„Es gibt ein Mittel, den Sterbenden als Ankläger auftreten zu lassen, und wir sind gewillt, es anzuwenden, wenn Sie als seine Braut Ihr Einverständnis dazu geben.“

Zum erstenmal hebt Gerda den Kopf.

„Ich — ich verstehe nicht — lispelt sie tonlos — von was für einem Mittel sprechen Sie?“

Da ergreift der alte Kapitän mit väterlicher Milde die schlaff herabhängende Hand des jungen Mädchens.

„Um es kurz zu machen, mein armes Kind: die medizinische Wissenschaft kennt ein Mittel, um einem bewußtlos zum Teil gelähmten Hirn für wenige Minuten seine normalen Funktionen wiederzugeben. Ein leiser Stich mit einem kleinen Instrument — und Ihr Herr Bräutigam wird imstande sein, bei vollem Bewußtsein auf einige Fragen zu antworten und uns den Namen des Mörders zu nennen. Nur, daß nach dieser kleinen Operation der Tod unmittelbar folgt, während er sonst noch Stunden, wenn auch ohne Bewußtsein leben könnte.“

Aufmerksam hat Gerda zugehört. Ihr erscheint es auf einmal als eine heilige Pflicht, den Mörder des Mannes, der sich ihr Bräutigam nannte, der irdischen Gerechtigkeit zu überliefern.

„Steht das, was Sie mir soeben sagten, vollkommen fest, Herr Doktor?“ fragt sie leise, aber mit fester, ruhiger Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Journal-Bezirkel mit wöchentlich 9 resp. 8 der besten Unterhaltungsblätter zum Preise von Kr. 1.20, 80, 60 und 40 Heller pro Woche je nach der Umlaufzeit. Mit Beigaben Jugend, Musik und Simplizissimus je 40 oder 30 Heller pro Woche mehr. 4003

G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für illudate Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Heirat! Strebsamer braver Mann (Deutsch), 25 Jahre alt, feste Erscheinung, mit einigen Ersparnissen, ohne Anhang, sucht sich, des Alleinlebens überdrüssig, mit Fräulein oder jüngerer Witwe, brav und arbeitsam, mit kleinem Vermögen zwecks baldiger Ehe bekannt zu werden. Ernsthaftige Anträge unter „Frühling 1910“ an die Administration erbeten. Anonymes zwecklos. Die retion Ehrensache. 70

Sude ein braves häusliches und wirtschaftliches Mädchen, das sich im Nähen und Kochen auskennt, zu zwei mütterlichen Knaben, welches den Kindern zugetan wäre. Nähere Umstände Via Tartini 38, 2. Stod. 72

Fräulein zu schulpflichtigen Knaben für einige Nachmittage der Woche gesucht. Mit gutem Französisch bevorzugt. Vorzusstellen von 2—4 Uhr Via Sissano 24. 71

Sofort aufgenommen wird eine Bedienerin für den ganzen Tag oder ein Ausschüßstudenmäddchen. Anzufragen: Via Dillia 6, 1. Stod. 74

Deutsche Bedienerin wird gesucht, eventuell als Aushilfe. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 62

Perfekter Buchhalter und Korrespondent, deutsch, italienisch, kroatisch und französisch sprechend, sucht Posten. Anträge unter „Buchhalter“ an die Administration. 66

Köchin für Alles wird aufgenommen. Unter „Tüchtig“ an die Administration. F

Erstklassige Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von feinsten Toiletten. Keine Hauswirtschafterin. Offerte unter „Chir“ an die Administration. F

Schön möbliertes großes Zimmer eventuell mit Kost ist zu vermieten. Schön möbliertes Zimmer, repariert. Via Carlo de Francesco 85, 2. Stod rechts. 73

Zu vermieten. Elegante aus Schloßzimmer und Salon bestehende Wohnung. Via Diana 7, 1. Stod. 52

Ballblumen. Kopfgestecke, um jeden Preis zu haben. Piazza Carli 1, 1. Stod. F

Okkasion. Um eine größere Partie auszuverkaufen, werden Boularde von Kr. 1.70 bis 2.—, Indiamer zu Kr. 1.90 und Truthähne zu Kr. 2.— per Kilo abgegeben bei S. Marchese, Via Giovia 1 (Ecke der Via Garbucci). 75

Die Fleischbauerei des Leopold Oberdorter, Marktball 68, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Uuöchentlich frische Ankunft von prima stei ischem Geflügel. — Um zahlreichem Zuspruch wird gebeten. 4638

Verlätzettel. Gold, Silber, Platin, Edelsteine Goldborten u. größte Uhren- und Goldwaren-Reparaturwerkstätte, Via Beleggi Nr. 4. 1289-6

Zu verkaufen. Die Realität Hotel Belvedere ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschloffen. Direkte Auskunft erteilt der Besizer Alois Ritzmann.

Ich kante alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und alte, Herren- u. Damenkleider, Niemen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Dameil nur kurze Zeit in Vola. W. Haut, Wahnhaus, zur Stadt Wien, Riba del Mercato Nr. 4. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 54

Taschenbuch der Kriegsflotten 1910.

Als Anhang: Die Luft-Kriegsschiffe. Kr. 5.60. Vorrätig in der Behringer'schen Buchhandlung (G. Mhler.)

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Heute

Samstag, 15. Jänner 1910

1. Hausball.

Besondere Einladungen werden nicht versendet. — **Anfang bald. — Ende nie.**

Eintritt 40 Heller.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

TÄGLICH DIE FEINSTE



FASCHINGSKRAPPEN
 nur aus feinstem
SCHWEINESCHMALZ
 herausgebacken empfiehlt
 die
WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
 POLA, VIA SERGIA.69.

Kaisers Brustcaramellen.
 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse ver-
 bürgen die sichere Wirkung bei

Husten Heiserkeit,
 Katarrh,
 Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller.
 Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza,
 V. Coch (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio
 (Ricci), sowie in den Drogerien August Zuliani und
 G. Tominz. — In Dignano in den Apotheken Ber-
 nadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Preminta
 farmazin Condussio. 462R

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar
 Pola, Piazza Carli 1
 Gesuche aller Art, Ratschläge, Informa-
 tionen, Majestätsgesuche. Belehungen und
 Ergänzungen von Heiratskautionen. — Ran-
 gierungsdarlehen.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
 POLA, Via Sergia Nr. 61
 Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-
 einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
 nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
 binden, Irrigatoren, Leischüsseln etc. Medizinische
 Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“
 Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders
 für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten
 von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
 werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird
 für gute Ware garantiert.) 9

Wundervoll steht der Schneeschwermere
 Bald und es ist eine Lust, auf dem Bobbleigh und
 dem Ski über die glänzende Bahn dahinzufahren. Eine
 Lust, aber auch eine Gefahr, denn die Erhigung in der
 schneidenden Luft, die beschleunigte Atmung bergen die
 Gefahr der Erkältung in sich. Dagegen schützt man sich
 durch den Gebrauch von Fays ächten Sodener Mine-
 ral-Pastillen, von denen man während der Fahrt immer
 eine im Munde haben sollte. Fays ächte Sodener kauft
 man in einschläg. Geschäften für Kr. 1.25 pro Schachtel.
 Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gumpert
 I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17. 1

Zur Ballsaison!

Reiche Auswahl in ele-
 ganten Fächern, Hand-
 schuhen, Echarpes, Ball-
 hemden und Cravatten
 zu staunend billigen
 Preisen

zu haben im
Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola,
 Via Sergia.

Es empfiehlt sich zur Herstellung von
Visitkarten in allen Größen
 die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Acht erste Preise.



Tetra -Unterwäsche
 -Touristenwäsche
 -Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt
 vor Erkältungen! — Leicht waschbar! Rasch trocknend!

TETRA -Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Acht erste Preise.

Patentiert. Staatspreis. Patentiert.

110 Filialen **1200 Angestellte u. Arbeiter**

Herrn-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft. **Enorm billig** **Damen-Schnürstiefel** K 6.50 sehr dauerhaft.

dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die

Schuhwaren
 von **Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14.**

Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.
 „Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!

Herrn-Bergsteiger (Goodyear) K 16.— American-Style. **Erprobte Qualität.** **Damen-Schnürstiefel** (Goodyear) K 12.50 Ia Chevreaux, eleg. chik.

180000 Paar wöchentl. Erzeugung. **Grösste Auswahl.** **Solideste Ausführung.**

Bestellungen
 auf
Passepartouts und
Bildereinrahmungen
 werden bei der Firma
Jos. Krmpotic, Pola
Piazza Carli Nr. 1
 entgegenommen und sorgfältigst ausgeführt.